

Beilage zu No. 23 des Kreisblatt

14. März.

für den Kreis Westerbürg.

1916

Die Aussichten der vierten Kriegsanleihe.

Daß die vierte Kriegsanleihe Erfolg haben muß, versteht sich bei der großen militärischen Bedeutung des Geldes von selbst. Die Frage ist, ob sie auch Erfolg haben kann. Das heißt: ob die Vorbedingungen der Geldbereitschaft unbedingt gegeben sind. Die Antwort darauf gibt die Tatsache, daß sich im Verhalten des deutschen Vermögens seit der dritten Kriegsanleihe nichts geändert hat. Es sind 12 100 Millionen mehr in deutscher Kriegsanleihe angelegt worden. Das ist der einzige neue Umstand. Im übrigen ist es dabei geblieben, daß nur ein geringer Bruchteil deutschen Geldkapitals zu Zahlungen ans Ausland verwendet wurde, während der Hauptbestandteil im Inland geblieben ist und sich im ständigen Austausch gegen Verbrauchsgüter befindet. Die Ergiebigkeit des gewerblichen Kapitals hat nicht nachgelassen. In der Verzinsung des Anlagekapitals ist keine Minderung, eher eine Steigerung eingetreten, da ja die beiden ersten Kriegsanleihen mit ihren Zinsen schon in voller Wirksamkeit sind, während der Zinslauf der dritten Anleihe am 1. April 1916 beginnt. Die Guthaben bei den Sparkassen haben sich wieder aufgefüllt. Die Einlagen bei den Banken sind nicht kleiner geworden, als sie vor Jahr und Tag waren. Die finanziellen Voraussetzungen eines **schönen Erfolges** sind also vorhanden.

Sie werden durch die Zeichnungsbedingungen gefördert. Auf die Bedeutung des Vierteljahrstermins für den Eingang von Zinsen, Mieten, Gehältern, Dividenden wurde Rücksicht genommen. Man denke allein an die rund 45 000 Millionen, die in Reichs-, Staats- und Stadtanleihen, in Hypothekendarlehen und industriellen Schuldverschreibungen angelegt sind. Hier bringt der Apriltermin einen bedeutenden Zinseneinlaß. Die Mehrzahl der Dividenden von Gesellschaften, die am 31. Dezember ihr Geschäftsjahr abschließen, wird im April ausgezahlt. Mieten und Gehälter, die vierteljährlich geleistet werden, kommen gleichfalls in Betracht. Die Anordnung der **Zahlungstermine** für die neue Anleihe nimmt auf diese Verhältnisse soweit Rücksicht, daß sie zwei Vierteljahrstage in sich schließt: den 18. April und 20. Juli. Die **Zahlungstermine** sind zu erledigen am:

18. April	mit 30 Prozent des zugeteilten Betrages
24. Mai	" "
23. Juni	" "
20. Juli	" "

Wie bei der dritten Kriegsanleihe sind auch diesmal — im Gegensatz zu den beiden ersten Kriegsanleihen — den kleinen Zeichnern Teilzahlungen von 100 Mark Nennwert an aufwärts gestattet. Der Zeichner von 300 Mark hat je 100 Mark am 24. Mai, 23. Juni und 20. Juli zu bezahlen. Wer 100 Mark zeichnet, braucht erst am 20. Juli zu zahlen, weil die Teilsummen vorher niedriger als 100 Mark sein würden.

Auch den Klagen über zu langsame Lieferung der Stücke ist wieder Rechnung getragen worden. Zu den Stücken von 1000 Mark an aufwärts werden von der Reichsbank, auf Antrag, Zwischenscheine ausgegeben, und zwar für die Reichsanleihe und die Reichsschatzanweisungen. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im August ausgegeben werden. Es handelt sich bei diesen Fragen um eine reine Formsache. Wer Kriegsanleihe zeichnet, wird im allgemeinen nicht darauf bedacht sein, sie möglichst schnell wieder zu werden. So lange wie die Fertigstellung und Ablieferung der Stücke dauert, kann wohl jeder warten. Es kommt also nur auf eine Geduldprobe an, die zum Besten des Vaterlandes gemacht werden muß. Ein sehr geringes Opfer im Vergleich zu den großen Vorteilen, die der Besitz der deutschen Kriegsanleihe bietet.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 10. März. Amtlich
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Maasufer wurden bei Säuberung des Auenwaldes und der beiliegenden Gräben bei Bethincourt 6 Offiziere, 681 Mann, sowie 11 Geschütze eingebracht. Der Auenwald und der Bergrücken östlich von Douaumont wurden im jähen Ringen dem Gegner entzogen. In der Woivre schoben unsere Linien durch die Waldstücke südöstlich von Damloup vor. Gegen unsere neue Front westlich und südlich des Dorfes, wie bei der Feste Vaux führten die Franzosen heftige Gegenangriffe. In ihrem Verlauf gelang es dem Feinde in der Panzerlinie selbst wieder Fuß zu fassen; im übrigen wurden die Angriffe unter starken Verlusten abgewiesen.

Unsere Kampfflieger schossen 2 englische Flugzeuge ab, 1 Eindecker bei Wytschaete (südlich von Ypern) und 1 Doppeldecker nordöstlich von La Bassée, der Insasse des ersteren ist tot.

Im Monat Februar war die Angriffstätigkeit unserer Fliegerverbände, die Zahl ihrer weitreichenden Erkundungen in nächtlichen Geschwaderflügen hinter der feindlichen Front erheblich größer als je zuvor. Folgende Zusammenstellung beweist nicht nur aufs neue unsere Ueberlegenheit sondern widerlegt auch die von gegnerischer Seite beliebte Behauptung, unsere Luftschiffverluste seien nur deshalb so gering, weil sich unsere Flugzeuggeschwader nicht über die feindlichen Linien wagten. Der deutsche Verlust an der Westfront beträgt:

im Luftkampf	—
durch Abschuß von der Erde	—
Bermist	6
	6

Die Franzosen und Engländer haben verloren:

im Luftkampf	13
durch Abschuß von der Erde	5
durch unfreiwillige Landung	1
innerhalb unserer Linien	2
	20

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß wir grundsätzlich nur die in unsere Hand gefallenen oder brennend abgestürzten, nicht die zahlreichen sonst hinter den feindlichen Linien abgeschossenen Flugzeuge des Gegners zählen.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

WB. Großes Hauptquartier, 11. März. Amtlich

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sächsische Regimenter stürmten mit ganz geringen Verlusten die stark ausgebauten Stellungen in den Waldstücken südöstlich und südlich von Villersexel, 20 km nordöstlich von Reims in einer Breite von etwa 1400 Meter und in einer Tiefe bis etwa 1 km. An unverwundeten Gefangenen fielen 12 Offiziere, 725 Mann in unsere Hand, an Beute 1 Revolverkanone, 5 Maschinengewehre, 13 Minenwerfer.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den Franzosen noch im Raben- und Cumidreswalde behaupteten Nester ausgeräumt. Feindliche Gegenstöße mit starken Kräften, die gegen den Südrand des Waldes und die deutschen Stellungen weiter westlich versucht wurden, erstickten in unserem Abwehrfeuer.

Auf dem Ostufer kam es zu lebhafter Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend nordwestlich von Bras, westlich vom Dorf um die Vaux und an mehreren Stellen der Woivre-Ebene. Entscheidende Infanteriekämpfe gab es nicht, nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer Ueberfallversuch auf Dorf Blancey blutig abgewiesen.

Durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze getroffen stürzte ein französisches Flugzeug zwischen den beiderseitigen Linien südöstlich von Chateau-Salins brennend ab. Die Insassen sind tot und wurden mit den Trümmern des Flugzeugs von uns geborgen.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

WB. Großes Hauptquartier, 13. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie auf einem großen Teil der Front sehr lebhaft und hielt sich beiderseits der Maas und bis zur Mosel hin auf größter Festigkeit.

Außer Patrouillengefechten an der Somme und dem Scheitern eines kleinen französischen Angriffs im Priesterwalde sind keine Ereignisse zu berichten.

Neben ausgiebiger Aufklärungstätigkeit griffen unsere Flieger feindliche Bahnanlagen und Unterkunftsorte, besonders an der Eisenbahn Clermont-Berduin, erfolgreich an. Es wurden drei feindliche Flugzeuge vernichtet, 2 in der Champagne, 1 im Maasgebiet.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Verluste der Franzosen. — 2 1/2 Millionen!

Ein Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet nach der „Fr. Ztg.“ aus Amsterdam:

Im Palais Bourbon hat Kriegsminister Gallieni in einer vertraulichen Sitzung der Armeekommission folgende Angaben über die französischen Verluste bis 1. März 1916 gemacht: 800 000 Tote, 1 400 000 Verwundete (wovon 400 000 Schwer-)

verwundete), 300000 Vermuerte, worunter vor allem Gefangene zu verstehen sind. Die Franzosen verloren also 2500000 Mann, während die Engländer bloß 600000 Mann an Toden, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt haben. Die Mitteilungen des Kriegeministers sollen einen niederschmetternden Eindruck gemacht haben. (H.)

Deutsches Reich.

Alles Getreide zukünftig für unmittelbare Volksernährung.

Berlin, 10. März. (Zens. Bl.) Die Reichsgetreidekasse ist, wie wir hören, zu dem Entschluß gekommen, von der nächsten Ernte nicht wieder Getreide für die Kornbrennereien abzugeben. Sie hatte von der letzten Ernte 45000 Tonnen für die Brennereien bereit gestellt, die aber zum großen Teil nicht abgehoben werden durften, da den Brennereien nie mehr als 65 Prozent ihres Friedensbedarfs bewilligt werden. Die Regierung verkennet nicht, daß die Brennereien, die durchweg mit landwirtschaftlichen Betrieben verknüpft sind, abgesehen von Branntwein, nützliche Nebenprodukte bereiten, so für die Brotbereitung die wertvolle Hefe und ferner die sogen. Schlempe, die zum Aufschließen des Strobes und als Futtermittel gebraucht wird; aber die Maßregel der Getreidefreigabe für Brennereizwecke hatte doch zuviel Kritik hervorgerufen, nicht nur wegen der Entbehrlichkeit des Branntweins. Für die Reichsgetreidekasse war ausschlaggebend, daß jetzt alles Getreide unmittelbar der Volksernährung zugeführt werden müsse.

400000 Tonnen Getreide in Reserve.

Berlin, 10. März. (Zens. Bl.) Eine für unser wirtschaftliches Durchhalten sehr wichtige Mitteilung erhalten wir von amtlicher Seite. Die neue Aufnahme der Getreidebestände vom 16. November hat ergeben, daß wir die für unseren gegenwärtigen Mehlbedarf benötigten Mengen und eine Getreidereserve von 400000 Tonnen besitzen. Das ist doppelt so viel, als die Reichsregierung vorgesehen hatte. Wir kommen damit noch einen vollen Monat aus, wenn schon die nächste Ernte eingebracht sein wird. Von dem für das gesamte deutsche Volk benötigten Getreide- und Mehlvorrat hat die Reichsgetreidekasse schon drei Viertel in der Hand, das übrige wird ebenfalls voll eingeliefert werden. Es kann, wie uns versichert wird, nicht erlaunten, daß so starke Nachmeldungen kommen, da alle Landwirte mit dem Einschlagen, vor allem mit dem Ausschrotungsergebnis vorsichtig zu sein pflegen. Im Osten wurden 8, als Durchschnitt für das ganze Reich nahezu 13 Prozent mehr Vorräte nachträglich gemeldet.

Die Herabsetzung der Altersgrenze von der Regierung beschlossen.

Berlin, 10. März. (Zens. Bl.) Die Herabsetzung der Altersgrenze ist von der Regierung, dem Wunsche des Reichstages entsprechend, beschlossen worden. Wie wir hören, ging dem Bundesrat bereits eine Vorlage zu, in deren Begründung es heißt, das Reichsversicherungsamt werde die nötigen Abänderungsarbeiten mit seiner Beamtenschaft ohne Verzögerung ausführen können, da bei der Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre hochgerechnet 90000 Altersrenten an männliche und 12000 Renten an weibliche berechnete Versicherte auszufertigen seien.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 14. März 1916.

Schalterdienst beim Postamt. Vom 21. März 1916 ab werden die Schalterdienststunden abgehalten: an Werktagen 8—12 vorm., 3—7 nachm.; an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 8—9 vorm., 12—1 nachm. Ferner findet an Werktagen nur noch eine einmalige Paketbestellung vormittags statt. An Samstagen und Werktagen vor Feiertagen wird nachmittags eine zweite Paketbestellung ausgeführt.

Anschlussverbesserung der Eisenbahn. Wiederholt wurden hier Klagen laut, daß Reisende, die den Personenzug von Coblenz um 7¹⁵ abends benutzten nicht mehr auf den Westerbürg gelangen konnten, da der letzte bis Westerbürg verkehrende Zug bereits 9¹¹ abends von Limburg abgeht, während der Coblenzer Zug nur 3 Minuten später, also 9¹⁴, in Limburg eintrifft. Um diesem Uebelstand abzuwehren richtete der hiesige Magistrat eine entsprechende Eingabe an die Eisenbahn-Direktion worauf jetzt folgende Antwort eingegangen ist: „Dem Antrage auf Herstellung eines Anschlusses in Limburg von der 7¹⁵ von Coblenz abfahrenden Triebwagenfahrt 4909 an den jetzt 9¹¹ N. von Limburg abfahrenden Personenzug 3979 nach Westerbürg werden wir vom 1. Mai 1916 an entsprechen. Die Fahrt 4909 wird dann 9¹¹ N. in Limburg ankommen und der Zug 3979 um 9¹⁵ N. in Limburg abfahren. Die nötige Zeit zum Zusammenschluß lediglich durch frühere Abfahrt der L. 4909 von Coblenz zu gewinnen, war wegen des mit dieser Fahrt bedienten Berufsverkehrs nicht angängig.“ Dieses Entgegenkommen der Königl. Eisenbahn-Direktion bedeutet eine wesentliche Verkehrsverbesserung für den Westerbürg.

Gemünden, 13. März. In den letzten Kämpfen in Frankreich erhielt das Eiserner Kreuz der Musketier Wilhelm Feger, 1. Komp. Musketen-Bat. 1 und der Musketier Hermann Wolf bei der Fernsprechtruppe des Res.-Inf.-Regt. 87.

An unsere Leser!

Seit 19 Monaten steht das deutsche Volk gegen eine Welt erbitterter Feinde im schweren Kampfe um seine Existenz. In voller Erkenntnis ihrer vaterländischen Pflichten und mit einer inneren Geschlossenheit und Selbstlosigkeit, wie man sie noch nie erlebt, hat auch die deutsche Presse vom ersten Tage dieses Ringens an sich in Reih und Glied gestellt, um innerhalb des Kreises ihrer ernstesten und verantwortlichen Aufgaben die Waffe zu führen, die ihr in die Hand gegeben ist.

Es ist bekannt, daß gerade das Zeitungsweesen vom Kriege hart getroffen ist. Eine große Zahl deutscher Zeitungen wurde von vornherein in eine Notlage gebracht, und manche von ihnen hat inzwischen ihr Erscheinen einstellen müssen, denn längst schon hat, wie viele Gebiete des Wirtschaftslebens, auch unser Gewerbe mit bedeutenden Preissteigerungen der ihm notwendigen Materialien zu kämpfen.

Namentlich beginnen nunmehr auch in unserem Vaterlande auf dem wichtigsten Gebiete des Zeitungsbetriebes, auf dem Gebiete der **Papierbeschaffung** ernste Schwierigkeiten, wie sie im Auslande und besonders bei unseren Gegnern längst beobachtet worden sind. Im engen Zusammenhang hiermit steht eine Preissteigerung der Papierpreise. Diese Tatsachen zwingen die deutsche Presse zu einer Einschränkung ihrer Ausgaben und Erhöhung ihrer Einnahmen, damit ihr die Möglichkeit bleibt, ihre Kriegsaufgaben auch weiterhin so zu erfüllen, wie das Vaterland es erwartet.

Dem unterzeichneten Vorstände des „Bereins Deutscher Zeitungs-Verleger“, als der berufenen Organisation der deutschen Zeitungen, ist es unabwiesbare Pflicht, das deutsche Volk auf diese Gestaltung der Dinge hinzuweisen. Und diese Bitte knüpfen wir daran: Möge jeder seinem alten, bewährten Blatte die Treue bewahren und möge jeder das im Vergleich zu den großen Preissteigerungen auf anderen Gebieten geringfügige Opfer auf sich nehmen, das die bevorstehenden Preissteigerungen mit sich bringen werden.

Verein Deutscher Zeitungs-Verleger E. V. in Magdeburg.

Der Vorstand:

- Dr. Rob. Faber (Magdeburgische Zeitung), Vorsitzender
Rob. Bachem (Kölnische Volkszeitung) Stellvert. Vorsitzender
Dr. A. Gerstenberg (Süddeutscher Allgemeine Zeitung)
A. Helfreich (Münchener Neueste Nachrichten)
Otto Kloss (Frankfurter Kurier, Nürnberg)
Dr. A. Knittel (Karlsruher Zeitung)
Kommerzienrat Dr. Krumbhaar (Biegnitzer Tageblatt)
Geh. Hofrat Dr. Reichardt (Dresdener Nachrichten)
Dr. Kurt Simon (Frankfurter Zeitung)
Rechtsanwalt Hans Ullstein (Vossische Zeitung)
Dr. Wolf (Schwarzwälder Bote, Oberndorf)
A. Wyneken (Königsberger Allgemeine Zeitung).

Bekanntmachung

An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu **Geisenheim a. Rh.** finden zur Förderung und Sicherstellung der Volksernährung durch Unterweisung der Bevölkerung in Obst- und Gemüsebau und in Obst- und Gemüseverwertung nachstehenden Lehrgänge **kostenfrei** statt, in denen außer Vorträgen über Obst- und Gemüsebau und Bekämpfung wichtiger Schädlinge des Obstes und Gemüse auch solche über die Bedeutung des Obstes und der Gemüse als Nahrungsmittel, sowie über ihre Zubereitung in der Küche gehalten werden.

Außerdem werden auch praktische Anleitungen im Kochen des Obstes und der Gemüse erteilt.

An diesen Lehrgängen können Männer und Frauen uneingeschränkt teilnehmen. Vereinen ist anzuraten, Vertreter zu entsenden, damit die Anregungen im Lande weitestgehende Verbreitung finden.

1. Kriegislehrgang über Gemüsebau vom 20.—23. März 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 3.—6. April 1916.
2. Kriegislehrgang über die Verwertung der Frühgemüse im Haushalte vom 15.—17. Mai 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 22.—24. Mai 1916.
3. Kriegislehrgang über die Verwertung des Frühobstes und Gemüse im Haushalte vom 19.—21. Juni 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 26.—28. Juni 1916.
4. Kriegislehrgang über die Herstellung der Obst- und Beerweine sowie der alkoholfreien Weine und Obstäfte im Haushalte vom 13.—15. Juli 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 20.—22. Juli 1916.
5. Kriegislehrgang über Winter- und Gemüsebau vom 9.—11. Oktober 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 16.—18. Oktober 1916.
6. Kriegislehrgang über Obstbau für Gartenbau vom 13.—15. November 1916.
Im Bedarfsfalle Wiederholung vom 27. November bis 2. Dezember 1916.

Im Anschluß an die Lehrgänge werden 2 **Ausstellungen** von Frühobst und -gemüse sowie von Obst- und Gemüse-Dauerwaren veranstaltet.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion.